

**Geschäftsführung
Ausschuss für Umwelt**

Es informiert Sie	Michael Lutz
Telefon (0202)	563 5920
Fax (0202)	563 8484
E-Mail	michael.lutz@stadt.wuppertal.de
Datum	11.06.10

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt (SI/0524/10) am 27.04.2010

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Bettina Brücher

von der CDU-Fraktion

Herr Andreas-Martin Blank (in Vertretung von Herr Martin Dahlmann), Herr Peter Moritz Iseke, Herr Olaf Kruschinski (in Vertretung von Herr Volker Rösener), Frau Maria Schürmann, Herr Frank Zitlau

von der SPD-Fraktion

Herr Daniel Kolle, Herr Andreas Mucke, Herr Oliver Siegfried Wagner

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Ilona Schäfer

von der FDP-Fraktion

Herr Hartmut Stiller

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Jürgen Köster

von der WfW-Fraktion

Herr Dr. Reimar Kroll

als sachkundige Einwohnerin

Frau Alexandra Wittmann (in Vertretung von Herrn Liesendahl)

Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Beig. Harald Bayer, Herr Beig. Frank Meyer, Frau Cordula Brendel, Herr Peter Ehm, Herr Rolf Kinder, Frau Henrike Mölleken, Frau Bettina Petzold, Herr Ansgar Toennes, Herr Albert Vosteen

Gäste

Herr Erbe (Wupperverband), Herr Prof. Dr. Hüttenholscher (WSW), Frau Jaros (Uni Wuppertal), Frau Schnake (WSW), Herr Valentin (BEM – Kreis Mettmann), Vertreterinnen und Vertreter des Aktionskreises Eine Welt e.V..

Schriftführer

Michael Lutz ,

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:50 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 23.02.2010

Beschluss des Ausschusses für Umwelt vom 27.04.2010:

Der Ausschuss für Umwelt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung vom 23.02.2010.

2 Elektromobilität Vorlage: VO/0894/09

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die Große Anfrage der FDP-Fraktion zum Thema „Elektromobilität“ entgegen.

2.1 Elektromobilität (wird kurzfristig nachversandt) Vorlage: VO/0894/09/1-A

Herr Stiller bemängelt, dass die Beantwortung der Großen Anfrage seiner Fraktion eine relativ lange Bearbeitungsdauer beansprucht habe. Wesentlich – so Herr Stiller – sei der zügige Aufbau einer Ladeinfrastruktur. Ziel solle eine Zahl von 4.200 Fahrzeugen in Wuppertal sein. Im Bereich der vorzuhaltenden Parkplätze wünsche er eine Konkretisierung – lediglich drei Standorte im Stadtgebiet seien seines Erachtens zu wenig. Zur Frage/Antwort „A8“ (Richtlinien / Vorgaben für die Funktionalität von Ladestationen) sei ihm wichtig, dass die Stadt Wuppertal deutlich mache, wie eine zukünftige Entwicklung konkret vorstellbar sei. Zum „modal-split“ führt Herr Stiller aus, dass der Fahrradanteil in Wuppertal sehr gering sei – eine deutliche Steigerung sei wünschenswert und die Planung müsse daran angepasst werden. Zur Frage/Antwort „C2“ stellt er die Frage, aus welcher Quelle die genannten Zahlen stammen. Ihn interessierten zudem Preise für den Elektro-Smart. Des weiteren fragt er konkretere Informationen (Frage/Antwort „C4“) zum städtischen Fuhrpark an. Insgesamt – so Herr Stiller – wünscht er eine Intensivierung der Diskussion um das Thema „Elektro-Mobilität“. Als vorbildlich bezeichnet er die Aktivitäten zum Thema „Elektromobilität“ der Stadt Stuttgart.

Wie Herr Beig. Meyer ausführt, macht die Stadt Stuttgart derzeit genau das, was auch die Stadt Wuppertal hätte machen wollen, wenn ein städtischer Eigenanteil zur Verfügung gestanden hätte. Der Fördergeber habe signalisiert, dass gute Aussichten auf eine Förderung bestanden hätten, wenn der städtische Eigenanteil (in „bar“) hätte geleistet werden können, was jedoch aufgrund der bekannten Haushaltssituation der Stadt nicht möglich gewesen sei. Die Beantwortung des sehr umfangreichen Fragenkataloges mit zum Teil recht komplizierten Fragestellungen und der Notwendigkeit mannigfacher Rückkopplungen hätte – und darum bitte er um Verständnis – einen relativ langen Zeitraum beansprucht. Zum Thema „Stellflächen“ entgegnet Herr Beig. Meyer, dass kurzfristig reagiert werden könne, wenn es zum wirklichen Thema werde. Elektro-Smarts – so Herr Beig. Meyer weiter – seien derzeit am Markt noch nicht erhältlich. Sollte sich die Marktsituation ändern, würde diese Option selbstverständlich

geprüft.

Er erinnert daran, dass der städtische Fuhrpark aufgrund seiner Umweltfreundlichkeit mehrfach preisgekrönt worden sei.

Frau Schäfer bedauert sehr, dass Fördergelder nicht eingeworben werden konnten. Sie stellt die Frage, ob der Eigenanteil einer Stadt auch durch Sponsorengelder geleistet werden kann.

Zur Elektromobilität führt sie aus, dass die Minderung der Schadstoffbelastung sehr positiv zu beurteilen sei – jedoch müsse die Frage nach den Stromquellen gestellt werden. Alles andere als der Einsatz von regenerativen Energien sei kontraproduktiv.

Herr Stv. Dr. Kroll vermisst Fragen zum Thema „Brennstoffzellen“. Seines Wissens werde diese Technik bereits von der Firma „Mercedes“ produziert.

Die Fragen und Antworten – so Herr Köster – seien seines Erachtens recht einseitig, behandelten sie doch zu 90% die individuelle Mobilität. Der Öffentliche Personen-Nah und –Fernverkehr würden (außer bei Frage/Antwort „B2“) nicht berücksichtigt. Es sei dringend notwendig, auch in diese Richtung weiter nachzudenken und zu arbeiten.

Die Tatsache, dass im Modellversuch nur Gemeinden vom Bundesministerium gefördert würden, die einen Eigenanteil leisten könnten, sei seines Erachtens kontraproduktiv und das definitiv falsche Signal.

Elektromobilität im Fahrrad-Bereich hält Herr Köster für wichtig, zukunftsweisend und förderungswürdig.

Auch er hält den Einsatz von „grünem Strom“ für eine unabdingbare Voraussetzung für jede Form der Elektromobilität.

Der Einsatz von Öko-Strom, so Herr Stiller, müsse eine Selbstverständlichkeit sein – entsprechende Vereinbarungen zwischen der Energiewirtschaft und der Automobilindustrie müssten getroffen werden.

In Stuttgart – so Herr Stiller weiter – sei der Eigenanteil nicht von der Kommune, sondern von der Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft geleistet worden.

Brennstoffzellen seien – so seine Erwiderung auf die Anmerkung von Herrn Stv. Dr. Kroll – ebenfalls eine Option.

Herr Stv. Wagner dankt der Verwaltung für die umfangreiche Beantwortung der Großen Anfrage.

Ein Anreiz könne sein, ErwerberInnen von Elektro-Personen-Kraftfahrzeugen einen kostenfreien Stellplatz in der Innenstadt zu garantieren.

Zum Thema „grüner Strom“ gibt er zu bedenken, dass dies zwar absolut wünschenswert sei, aber bei einem „großen“ Einstieg in die Elektromobilität durchaus schwierig sein könnte.

Der Einsatz erneuerbarer Energien – so Frau Stv. Brücher – müsse die Grundlage der Elektromobilität sein. Nur dies sei sinnvoll.

Herr Beig. Meyer sichert eine Anregung von Frau Stv. Brücher aufnehmend zu, die Große Anfrage und ihre Beantwortung auch dem Verkehrsausschuss in seiner morgigen Sitzung zur Kenntnis zu geben.

Mit diesem Vorschlag zeigen sich die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt einverstanden.

Frau Stv. Brücher zitiert Untersuchungen, die besagen, dass eine Förderung der Elektromobilität auch positive Auswirkungen auf die verstärkte Nutzung des ÖPNV haben.

An der sich anschließenden Diskussion beteiligen sich Herr Beig. Meyer (Plan eines „Bürgerrades“ mit 50/50-Fianzierung im Rahmen des Förderprogramms), Herr Köster und Frau Brendel zur Fördermittel-Problematik sowie Herr Nobers. Elektromobilität – so der letztere - habe seines Erachtens eine große Zukunft, die Beschäftigung mit diesem Thema wichtig, stünden doch in den nächsten ein bis zwei Jahrzehnten gravierende Veränderungen im Bereich der Mobilität an.

Frau Schnake versichert, dass die WSW die Entwicklung der Elektromobilität auch im ÖPNV-Sektor aufmerksam beobachten. Ein Hybrid-Bus werde noch im laufenden Jahr von den WSW beschafft werden. Rücksicht müsse jedoch auf die Topografie der Stadt Wuppertal genommen werden.

Dies wird von Herrn Prof. Dr. Hüttenhölcher unterstrichen. Die WSW beobachteten die Szene intensiv. Elektrofahrzeuge seien bei der Beschaffung jedoch heute noch wesentlich teurer als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. Er sei skeptisch, was die Akzeptanz von entstehenden Mehrkosten angehe. Die WSW prüfen – so Herr Prof. Dr. Hüttenhölcher – ebenfalls eine Förderung von Pedilecs und Segways – insbesondere auch in Hinblick auf die Inbetriebnahme der Nordbahntrasse.

Abschließende Bemerkungen zur Entwicklung des Strombedarfs bei einer Steigerung der elektrobetriebenen Mobilität macht im Folgenden Herr Stiller.

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die Beantwortung der Großen Anfrage der FDP-Fraktion zum Thema Elektromobilität ohne Beschlussfassung entgegen.

**3 Bürgerantrag gem. § 24 der Gemeindeordnung NRW - Reduktion der kommunalen CO2-Emissionen um 40 % bis 2010
Vorlage: VO/0107/10**

Frau Stv. Brücher begrüßt die zahlreich erschienenen Vertreterinnen und Vertreter des Aktionskreises Eine-Welt-Ronsdorf e.V.

Herr Stv. Mucke dankt der Initiative. Der Bürgerantrag habe „Hand und Fuß“. Zum Thema „Finanzierung“ stellt er die Frage, ob die erforderlichen Gelder auch aus anderen Quellen akquiriert werden könnten. Sind – so Frau Stv. Brücher ergänzend – Fördermöglichkeiten über das Programm „Stadtumbau West“ denkbar?

Hierzu entgegnet Herr Beig. Meyer, die Verwaltung könne gerne bei der Gewinnung „Dritter“ vermittelnd tätig werden. Städtische Finanzierungen seien jedoch derzeit gänzlich ausgeschlossen. Der notwendige mindestens 10% betragene Eigenanteil der Kommune sei nicht darstellbar.

Die Zielrichtung des Bürgerantrages – so Herr Stiller – sei richtig – bedauerlich seien die fehlenden finanziellen Fördermöglichkeiten.

Herr Stv. Mucke appelliert daran, alternative Optionen zu suchen.

Beschluss des Ausschusses für Umwelt vom 27.04.2010:

Der Ausschuss für Umwelt empfiehlt dem Hauptausschuss zu beschließen:

1. Die Anregungen des Aktionskreises werden grundsätzlich begrüßt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Anregungen – soweit sie nicht bereits inhaltlich im Handlungsprogramm Klimaschutz 2009 – 2010 (Drs.Nr.

VO/0150/09) berücksichtigt sind – im Rahmen der weiteren Bearbeitung aufzugreifen und – soweit möglich und finanzierbar – umzusetzen.

3. Die vom Aktionskreis angeregte Einstellung von Finanzmitteln in den Haushalt der Jahre 2010 ff für die Analyse und den Aufbau des Klimaschutzkonzeptes wird aufgrund der Haushaltslage abgelehnt.

4 Große Anfrage der Wählergemeinschaft für Wuppertal (WfW) zu Ausnahmegenehmigungen für die Wuppertaler Umweltzonen sowie Emissionsverhalten der WSW-Busse
Vorlage: VO/0326/10

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die Große Anfrage der Wählergemeinschaft für Wuppertal (WfW) zu Ausnahmegenehmigungen für die Wuppertaler Umweltzonen sowie Emissionsverhalten der WSW-Busse entgegen.

4.1 Große Anfrage der Wählergemeinschaft für Wuppertal (WfW) zu Ausnahmegenehmigungen für die Wuppertaler Umweltzonen sowie Emissionsverhalten der WSW-Busse
Vorlage: VO/0326/10/1-A

Herr Stv. Dr. Kroll zeigt sich erfreut darüber, dass nur wenige Ausnahmegenehmigungen erteilt wurden.

Ebenso erfreulich seien die in der Vorlage genannten Zahlen in Bezug auf die Ausrüstung von Bussen mit Russfiltern. Unerfreulich hingegen sei die Tatsache, dass lediglich 7 PKW und 9 LKW mit Russfiltern nachgerüstet worden seien.

Nachfragen von Herrn Stiller werden im Folgenden von Frau Schnake beantwortet. Die umweltgerechte Beschaffung von Bussen sei in den letzten Jahren forciert worden – dies werde auch künftig so fortgesetzt. Im Herbst 2010 kämen weitere 15 neue Busse mit hohen Euro-Klassen hinzu. Es sei angestrebt, bis zum Jahr 2015 alle Fahrzeuge mit den Euro-Klassen 3, 4 und 5 ausgestattet zu haben.

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die Beantwortung der Großen Anfrage der Wählergemeinschaft für Wuppertal (WfW) zu Ausnahmegenehmigungen für die Wuppertaler Umweltzonen sowie Emissionsverhalten der ASW-Busse ohne Beschluss entgegen.

5 Energieeffizienz und Klimaschutz in Wuppertal - Bericht 2009 und Planung 2010
Vorlage: VO/0345/10

Frau Brendel führt – die Inhalte der vorliegenden Drucksache erläuternd – in das Thema ein.

Im Weiteren beantwortet sie Nachfragen von Frau Stv. Brücher, Herrn Stv. Wagner und Frau Stv. Schäfer, Herrn Köster und Herrn Stv. Zittlau.

Die Frage von Frau Stv. Schäfer, ob sich der Wechsel von CARIBA zu CAMBIO ausgewirkt hat, soll mit dem Protokoll beantwortet werden.

(Antwort von Frau Schnake/WSW: Der neue car-sharing-Partner CAMBIO kann zur Zeit keine Zahlen nennen)

Im Folgenden erläutert Herr Kinder die CO₂-Bilanz und geht auf Fragen von Frau Stv. Brücher, Herrn Stiller und Frau Stv. Schäfer ein.

Die Vorsitzende dankt der Verwaltung für die umfangreiche Darstellung und regt an, zu Ende des Jahres - mit dann noch konkreteren Zahlen – das Thema erneut aufzugreifen.

Der Ausschuss für Umwelt nimmt den Bericht 2009 und die Planung 2010 zum Thema „Energieeffizienz und Klimaschutz in Wuppertal“ ohne Beschlussfassung entgegen.

6 Präsentation des Solarkatasters - mdl.Bericht

Herr Beig. Meyer führt aus, dass seit heute das Solarkataster der Stadt Wuppertal „online“ ist. Das Kataster sei zu 100 % aus Mitteln des WSW-Klimafonds finanziert worden. Sein Dank gelte den Wuppertaler Stadtwerken.

Im Folgenden erläutert Frau Petzold das flächendeckende Solarkataster (Anlage: power-point-Präsentation).

An der sich anschließenden Diskussion beteiligen sich Herr Beig. Bayer mit einer nachfrage zu den Vergütungssätzen für Solarenergie, Frau Petzold, Herr Beig. Meyer, der weitere Erläuterungen gibt und darüber hinaus ankündigt, dass das vorliegende Solarkataster erst der Start zu einem mittelfristig aufzubauenden umfassenden Informationssystem „Kataster für erneuerbare Energien“ für Wuppertal sein soll, Herr Stv. Dr. Kroll, Herr Ehm und Herr Stv. Wagner. Letzterer dankt der Verwaltung und den Wuppertaler Stadtwerken für den Aufbau des Katasters.

In ca. einem Jahr – so Frau Stv. Brücher – soll über die Erfahrungen mit dem Solarkataster berichtet werden.

7 Bioenergiemanager Vorlage: VO/0282/10

Nach einführenden Worten von Herrn Beig. Bayer stellt Herr Valentin als neuer Bio-Energie-Manager sich und sein Projekt vor.

Herr Stv. Wagner wünscht viel Erfolg auf diesem wichtigen Tätigkeitsfeld.

Diesem Wunsch schließt sich im Namen des Ausschusses Frau Stv. Brücher an und bittet gleichzeitig um einen Erfahrungsbericht in einem Jahr.

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die Information der Verwaltung ohne Beschlussfassung entgegen.

8 Lokale Klimaschutzkonferenz Wuppertal - mdl.Bericht

Frau Brendel gibt einen kurzen Bericht über die Wuppertaler Klimakonferenz. Ein ausführlicher schriftlicher Bericht wird erstellt und dem Protokoll dieser Sitzung als Anlage beigelegt.

9 Information zum neuen Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)
Vorlage: VO/0280/10

Frau Stv. Schäfers Nachfragen zum neuen Bundesnaturschutzgesetz („Wie geht die Verwaltung mit der Situation um? Wann kann mit einem neuen Landschaftsgesetz für Nordrhein-Westfalen gerechnet werden? Welche Auswirkungen hat die jetzige Gesetzeslage auf den Landschaftsplan Mitte?“) werden im Folgenden von Frau Mölleken beantwortet. In Kürze – so Frau Mölleken – werde ein Gespräch mit der Bezirksregierung zum Thema „Landschaftsplan Mitte“ anberaumt werden.

Zur Bemerkung von Herrn Köster, dass seines Erachtens die Selbstbestimmung und die ,
Gestaltungskompetenz der Länder eingeschränkt sei entgegnet Herr Beig.
Meyer mit dem Hinweis, dass sie ein Ergebnis der Föderalismusreform sei.

Der Ausschuss für Umwelt nimmt die Information zum neuen Bundesnaturschutzgesetz ohne Beschlussfassung entgegen.

10 Plateau-Abdichtung der Deponie Kemna
Vorlage: VO/0323/10

Nachfragen von Frau Stv. Schäfer und Herrn Stiller werden von Herrn Toennes beantwortet.

Der Ausschuss für Umwelt nimmt den Bericht über die Plateau-Abdichtung der Deponie Kemna in Wuppertal-Beyenburg ohne Beschlussfassung entgegen.

11 Umbesetzung im Beirat der Unteren Landschaftsbehörde
Vorlage: VO/0320/10

Beschluss des Ausschusses für Umwelt vom 27.04.2010:

Der Ausschuss für Umwelt empfiehlt Hauptausschuss und Rat zu beschließen:

Der Umbesetzung im Beirat der Unteren Landschaftsbehörde wird zugestimmt.

12 Berichte, Mitteilungen, Anfragen

Stv. Bettina Brücher
Vorsitzende

Michael Lutz
Schriftführer